
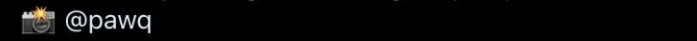



Der Einladung der Staatsregierung an den Altenhainer Heimatverein für zwei Vertreter, waren Elke Wadewitz und Volker Killisch am Abend des 19. Juni 2023 nach Kaditzsch in die Denkmalsschmiede Höfgen gefolgt. Hier nutzten sie die Gelegenheit auch mit Ministerpräsident Kretschmer ins Gespräch zu kommen und ihm dabei auch die Festschrift 650 Jahre Altenhain, den Kalender für Altenhain 2023, die Heimatvereinstasse und ein Exemplar des Altenhainer Sagenschatzes zu überreichen. In einem kurzen Gespräch konnten sie über die Arbeit des Vereins berichten und auch auf die bürokratischen Hürden bei Förderprogrammen hinweisen. Dieser „twitterte“ später am Abend:

 **michaelkretschmer** ...



 Gefällt **stadt_grimma** und **200 weiteren Personen**
michaelkretschmer Gute Gespräche und Diskussionen im Vorfeld der morgigen Kabinettsitzung im Landkreis Leipzig mit Menschen, die vieles bewegen, ob in ihrem privaten Umfeld, beruflichen Umfeld oder mit ihrem gesellschaftlichen Tun. Dabei ging es besonders um die Themen, die regional bewegen. (Red).
 @pawq

Öffentliche Sitzungen des Ortschaftsrates - Termine unter:
<https://www.trebsen.de/rathaus-buergerservice/politik/ortschaftsrat-altenhain/>
Jeweils: 19:00 Uhr, im Heimathaus, Dorfstraße 2
 Altenhainer Heimatverein e.V. www.altenhainer-hv.de
 04687 Altenhain Kontakt: info@altenhainer-hv.de
 Redaktion und Bearbeitung: Volker Killisch  geggr.: 08. April 2003



16. April 2023

Den 70. Altenhainer Vortrag

hatte **Theo Haferkorn** zum Thema MUNA gestaltet, welches viele Menschen ansprach, so viele, dass im Vereinsraum des Heimathauses nicht genug Platz für alle war und einige wieder gingen. Daher entschieden wir spontan, diese Veranstaltung, vierzehn Tage später zu wiederholen. Diesmal genau dasselbe Bild. Wieder kamen viele Interessierte, gefühlt mehr als beim ersten Mal. Dirk Reinhardt übernahm beide Male auch die Beantwortung der zahlreichen Fragen. ©Volker Killisch



Bei ihrem ersten **Straßenkonzert** in den Häuserschluchten des `berühmt berüchtigten` Leipziger Stadtteils Connewitz am **03. September 2023**, im Rahmen von: **“Kultur muss Leben“** in ihrem 15. Jahr,


... der Chor der  fröhlichen Sängerinnen von Altenhain.


Altenhainer Eltern-Blatt



Blatt 03/23
 Eine Informationsschrift des Altenhainer Heimatverein e.V.



 **Ehrenamtspreis 2023**
der Stadt Trebsen
 an
Elke Wadewitz

Klaus Neuhäuser gratuliert hier einer unserer aktivsten Mitglieder, unserer Heimatfreundin Elke Wadewitz. Diese erhielt am Freitag, den 29. September 2023, im Rahmen der Festveranstaltung in der Sport- und Kulturstätte Trebsen, einen der vier diesjährigen Ehrenamtspreise der Stadt Trebsen verliehen. Sie erhielt die Ehrung für ihr großes Engagement im Altenhainer Heimatverein e.V., insbesondere in der AG Dorfgeschichte und im Vereinsvorstand sowie bei der tatkräftigen Begleitung der Renovierung, Neu- und Ausgestaltung des Heimathauses, bei der kreativen Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Vereinsveranstaltungen und für ihre aktive Teilnahme bei Umweltschutzaktionen des Vereins, wie dem Pflanzen und Pflegen junger Obstbäume. Die Idee, Elke Wadewitz vorzuschlagen, kam aus den Reihen der Vereinsmitglieder und fand hier eine große Basis, wie sich auch in den vielen Beiträgen zur schriftlichen Antragsbegründung zeigte. © V. Killisch 

Liebe Altenhainer, obenstehender Spruch wurde zu einem Leitspruch des Brandschutzes in Deutschland. Er beschreibt die Voraussetzungen für die gefahrlose Nutzung des Feuers durch den Menschen. Jedoch ist es eine Eigenschaft von Menschen, Fehler zu machen, gerade auch im Umgang mit Feuer. Aber auch Naturereignisse können zu Bränden führen. Die Unwägbarkeit der Dinge und die unüberschaubaren Folgen von Katastrophen, wie Brände, Hochwasser, Stürme und dergleichen machen es sehr wichtig gut ausgebildete Feuerwehrleute im Dorf zu haben. Diesen unseren Mitbürgern, die sich in ihrer Freizeit auf solche Ereignisse vorbereiten und oft auch an Feiertagen zu Einsätzen gerufen werden, sollte unsere Unterstützung, Respekt und Dank gelten.

Ihr Volker Killisch

Aus der CHRONIK DES ALTENHAINER BRANDSCHUTZES

Schon in alter Zeit mussten die Menschen mit dem Gebrauch des Feuers auch den Schutz vor Bränden erlernen. Sie erkannten, wie wichtig es ist den Gefahren vorzubeugen und so wurden "Feuerordnungen" erlassen. Diese forderten von den Bürgern, bei Strafe, mit Vorsicht und Sorgfalt mit dem Feuer umzugehen. Die Gefahr war in der Vergangenheit naturgemäß erheblich größer, denn man kannte nur ein offenes Herdfeuer - das zudem über Nacht weiterbrannte, es gab ausschließlich offenes Licht, fast nur Stroh- und Holzschindeldächer. Die Einhaltung der Vorgaben wurde auch in einer "Feuerschau" überprüft. Dabei kam es vor, dass mangelhafte Feuerstätten sofort eingerissen wurden. Auch wurden die Haushalte aufgefordert Eimer, Leitern und Haken bereit zu halten. Trotz aller Vorsicht und manchmal war es auch durch einen Blitzschlag, kam es zu Bränden. Diese zu bekämpfen, dafür waren die genannten Hilfsmittel oft unzureichend. Und doch blieb dafür lange Zeit der Löscheimer das wichtigste Hilfsmittel. Deren Einsatz beschreibt Schiller in seiner "Glocke" so: **"Durch der Hände lange Kette um die Wette fliegt der Eimer hoch im Bogen ..."**. Erst ab dem 15. Jhd. kam es zur Entwicklung mechanischer Hilfsmittel,



wie Handfeuerspritzen und auch großen Feuerspritzen sowie der Entwicklung des Löschschauches. **"Wahrt das Feuer und das Licht, dass dem Haus kein Leid geschieht!"** so klang es mahnend aus den Rufen der

Nachtwächter, die Aufgabe hatten Brände frühzeitig zu melden. Die Altenhainer Chronik beginnt erst mit dem



Jahr **1842** mit der Nennung eines Nachtwächters und zählt derer 13 bis zu Emil Linack, dem Letzten seiner Zunft in Altenhain, der sein Amt im Jahr **1949** noch versah. Auch deren Wachzeiten sind vermerkt: im Sommer von 22:00 - 03:00 Uhr und im Winter von 22:00 - 04:00 Uhr. Diese Daten entnahm der Chronist dem Protokollbuch des Gemeinderates, der auf Grundlage der Verfassung des Königreich Sachsen zum ersten Mal am **22. 04. 1839** gewählt wurde. Neben dem Einsetzen eines Nachtwächters, gab es für den Rat auch Aufgaben die Brandbekämpfung zu organisieren. So wird auch ein "Spritzenmeister" erwähnt und den gäbe es nicht, wenn nicht auch eine Feuerspritze im Ort vorhanden gewesen wäre. Leider wird diese nicht näher beschrieben. Bekannt ist aber, dass zu dieser Zeit grundsätzlich alle männlichen Einwohner Löschdienst zu verrichten hatten, jedoch meist ohne Training oder gar Ausbildung. Und doch gab es eine Form der Gliederung, denn für das Jahr **1893** wurde aufgeschrieben: *"Für die beim Breitenbornschen Feuer thätig gewesenenen Wachmannschaften werden pro Stunde 25 Pf. bewilligt."* Im Jahr **1894** beschließt der Gemeinderat die alte "Gemeinde-Spritze" reparieren zu lassen und weiter zu nutzen, auch weil neuere Modelle wohl nicht den gewünschten Anforderungen entsprechen. Es gibt auch eine Feuerlöschkasse, aus dieser werden Neuanschaffungen und Reparaturkosten von Gerätschaften beglichen. Nach einigen großen Brandereignissen in Altenhain wird immer offensichtlicher, dass die Organisation der Brandbekämpfung verbessert werden muss. Daher wird am **18. 12. 1901** vom Gemeinderat die Aufstellung einer Ortsfeuerwehr und Beschaffung der nötigen Geräte beschlossen.



Im Jahr **1903** kaufen die Herren Pöge und Tauchnitz eine Spritze bei der Fa. Jaugk. Am **05. 12. 1903** versammelt sich der Gemeinderat im Gasthof und nimmt die Wahl der Spritzenmeister und der Führer der Abteilungen der Mannschaften vor. Erster Wehrleiter der neuen Freiwilligen Feuerwehr Altenhain wird Schmiedemeister Karl Gebert und der führt die Kameraden bis in die 40er Jahre hinein. Die Aufstellung der Wehr gliedert sich in Spritzenmeister und Löschmannschaften, je einmal für die Gemeinde und für das Rittergut. Dazu gibt es noch Rettungsmannschaften und Wachmannschaften.

Im Jahr **1940** wird die alte "Spritze" durch eine Motorpumpe TS 8 ersetzt. Diese wurde, im Tragkraftspritzenanhänger (TSA), durch Pferde zum Einsatzort gezogen oder auch per Muskelkraft durch die Kameraden selbst. Die größten Herausforderungen erlebt die Wehr mit den Fliegerangriffen auf Altenhain im **Oktober 1943**, im **Februar** und **August 1944**. Viele der Kameraden waren zum Kriegsdienst eingezogen, die Lücken sollten die Alten und Jugendliche füllen. Unter Führung des alten Wehrleiters Gebert wurden Brände bekämpft, Schwerverletzte und Tote geborgen sowie Ruinen gesichert. Nach der Befreiung des Dorfes von den Nationalsozialisten **1945** ging auch die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr weiter. Nun traten auch Frauen in die Reihen der Kameraden ein. Die Sirene heulte nun auch bei Feueralarm und dann kam ein Traktor der LPG zum



Spritzenhaus und holte den TSA. Im Jahr **1975** wird ein Kleintransporter, ein B 1000 mit Anhängerkupplung, in Dienst gestellt. Für diesen war zuvor ein neues Gerätehaus, schräg gegenüber dem Dorfteich, gebaut worden. Nach 20 Jahren, **1995**, gibt es dann ein neues Feuerwehrauto, einen



Lf8/6. Für diesen muss ein größeres Tor eingebaut werden. **1999** wird Altenhain nach Trebsen eingemeindet und bald machen Gerüchte der Wehrschließung die Runde. Dann im **August 2002**



beweisen die Wehren des Kreises ihre Notwendigkeit beim Muldehochwasser. So dass Überraschung und Freude während der Feierlichkeiten zum 100jährigen am **14. und 15. Juni 2003** groß sind, als bekannt gemacht wird, dass ein neues Gerätehaus gebaut werden wird. Der symbolische erste Spatenstich erfolgte dann schon am **18. 06. 2003** auf dem Baufeld gleich neben der Turnhalle. Die Einweihung konnte dann am **09. 10. 2004** gefeiert werden. Auch um den Nachwuchs wird sich gekümmert, es gibt eine Kinder- und Jugendfeuerwehr. Im **November 2020** bekommen die Kameraden ein neues und größeres Löschfahrzeug, ein LF 10A. ©Volker Killisch, 10/2023

